



# Das Wesen der Planeten

Der schamanische Umgang mit den Kräften des Himmels  
von Enrico Kosmus

**Im Shaman-Med 41 habe ich über die Prozesskräfte der sieben Planeten geschrieben. Dabei habe ich mich bewusst auf die sieben inneren Planeten bezogen, da diese in der alten Astrologie wie auch in der vedischen Astrologie verwendet wurden. Gegenwärtig werden in der modernen Astrologie zehn Planeten für die ausführliche Beschreibung eines Geburtsbildes herangezogen. Zusätzlich werden noch Mondknoten, Chiron und Lilith in die Betrachtung aufgenommen. Einige Astrologen berücksichtigen dann noch weitere Kleinstgestirne.**

**Die Jhankri in Nepal beziehen sich auf die sieben klassischen Planeten, erweitern ihr Konzept der Astrologie jedoch um die beiden Mondknoten. Zusätzlich beziehen sie noch drei weitere Himmelskörper in ihr System mit ein, wobei es nicht ganz klar ist, ob es sich um die drei Transsaturnier oder um Kometen handelt.**

Der Umgang mit den Gestirnen ist in der schamanischen Tradition vielfältig. Jene Kräfte, die vom Himmel auf uns Menschen einwirken, schreiben unser Schicksal auf. Sie sind die sichtbaren Bewegungen der Zeit. Der Himmel beschreibt die Gestaltungskräfte der Zeit. Der Mensch mit seiner Lebensführung nutzt die Kräfte des Himmels oder wirkt seinem Schicksal entgegen, und die Erde ist der Ort, an dem die Handlungen ausgeführt werden. Bewusstheit über diese drei Bereiche – Himmel, Mensch, Erde – konnte das Individuum zu seiner vollen Reife führen.

Im astrologischen „Alltag“ sind bei einer Betrachtung eines Geburtsbildes IMMER gespannte UND entspannte Winkel zu sehen. Häufig wollen Menschen dann mit den gespannten Winkeln nichts zu tun haben, da diese in ihrem Leben oft schwierige und konfliktreiche Situationen heraufbeschwören. Dadurch wird aber das in diesen Aspekten liegende Entwicklungspotential nicht wahrgenommen. Der individuelle Lebensauftrag kann dann nicht erkannt und gelebt werden.

Doch bereits Odysseus te schmerzlich zur Kenntnis nehmen, er trotz seiner ganzen Schlaueit und Intelligenz die Kräfte der Götter akzeptieren te. Erst nachdem er mit Poseidon seinen Frieden geschlossen hatte, konnte er nach 10jähriger Irrfahrt zu seiner Heimat Ithaka zurückfinden.

In der Antike wurden die Kräfte der Planeten personifiziert. Über rituelle Handlungen – Darbringen von Gaben, Gesänge, Rezitationen und Beschwörungen (Mantras), Gesten (Mudras), magische Ordnungen (Yantras) etc. – wurden die Planeten-Wesen angerufen. Man lud sie ein, bot ihnen einen Handlungsraum an und setzte sich auf diese Weise aktiv mit deren Fähigkeiten auseinander.

Jeder Planet spiegelt sich auf mehreren Ebenen wider. Er zeigt sich in seiner wesenhaften Gestalt, in bestimmten psychischen Ausprägungen, an Hand von körperlichen Entsprechungen und Symptomen. Betrachten wir im Folgenden die Himmelskörper der modernen Astrologie:

## Sonne – Held, Vater

Die Sonne steht im Wesenhaften für den Helden, den Vater und den König. Sie ist zentrales Anliegen des menschlichen Wesens und die Position der größten Persönlichkeitsentfaltung. Das Haus, in dem sie steht, zeigt den zentralen Lebensraum des Individuums auf. Zentrale Fragen zur Entdeckung der eigenen Sonnenqualitäten sind: Wie lebe ich mein Wesen und meine persönliche Eigenart? Wo finde ich meine größte Entfaltung? Was ist mir im Leben wesentlich? – Und beim Beantworten „Hand aufs Herz“.

Die Sonne findet ihre körperliche Entsprechung im Herz, welches ja von alters her als Sitz des menschlichen Wesens angesehen wird. In der Mythologie wurde für diesen Himmelskörper immer der Sonnengott – Helios, Sol, Ra, speziell aber Apollon – angerufen. Die Jhankri rufen die Kraft der Sonne über Suryadeva an. Das Selbst bzw. das göttliche Kind oder der Himmelssohn (-könig) stehen ebenfalls mit der Sonne in Verbindung. Das Krafttier Löwe ist eine weitere Entsprechung.

## Mond – Weiblichkeit, Mutter

Der Mond zeigt sich in der Mutter und in den weiblichen Aspekten generell. Manchmal wird in der Astrologie auch das Kind damit beschrieben. Generell zeigt sich über die Position des Mondes im Radix der „Ort des Wohlbefindens“. Der Mond verkörpert die Gefühle, das Gemüthafte, auch das Unbewusste und die Instinkte des Menschen. Das Haus, in dem der Mond seine Position bezieht, beschreibt jenen Bereich, der dem Horoskop-Eigner am meisten Wohlbefinden bereitet. Gleichzeitig ist dies auch der emotional labilste Bereich. Fragen zur Entdeckung der Mondqualitäten sind: Wie habe ich Zugang zu meinen Gefühlen? Was schafft Wohlbefinden? Was sind meine archetypischen weiblichen Anteile? Wie und wo finde ich Geborgenheit?

Körperliche Resonanz finden die Kräfte des Mondes in den Lymphen, dem Magen, dem vegetativen Nervensystem und den weiblichen Geschlechtsmerkmalen. Mythologisch repräsentieren Artemis/Diana, Selene/Luna und Hekate/Hecate die Kraft des Mondes. Von den Jhankri wird die Kraft des Mondes durch Chandrama – Mutter Mond – eingeladen.



Abb.: Der Jhankri rezitiert 9x ein Mantra zur Befriedigung der Planeten. Währenddessen bringt die Klientin den Grahas (Planeten) Gaben dar. MTK-Archiv-Foto

## Merkur – Botschafter

Merkur, ein sehr schnell laufender Planet, steht für den Kundschafter, den Boten und zeigt seine Kraft im Handel. Verstand und Intellekt sind die Domäne dieses Planeten. Sprache ist sein Werkzeug. Bildung, Denkkraft, Neugier, Vermittlung, geistige Wendigkeit, Orientierungsvermögen sind weitere Qualitäten des Merkur. Da der Merkur in einem Horoskop nie weiter als 30 Grad von der Sonne entfernt ist, stehen Orientierung und Neugier häufig mit den Wesensanteilen – verkörpert durch die Sonne – in Verbindung. Die eigenen Merkurqualitäten kann man mit folgenden Fragen am ehesten aufspüren: Was interessiert mich? Woran orientiere ich mich? Worüber spreche ich am meisten? Wie ist mein Sprechstil?

Die Domäne des Merkur ist der Austausch. Daher stehen die Atmungsorgane, das Sprachzentrum und das Nervensystem körperlich für seine Anteile. Mythologisch sind die Himmelsboten Hermes (griechisch) und eben Merkur (römisch) seine Gestalten.

## Venus – Muse

Venus, die Göttin der Liebenden, der Schönheit und der Muse, zeigt ihre Kraft in der Liebesfähigkeit. Im Geburtshoroskop weist sie uns auf den Ort hin, an dem wir die meiste Hingabe entwickeln können. Freundschaft, Partnerschaft und Beziehung zeigt sie uns an. Sie steht weiters für das individuelle ästhetische Empfinden, für künstlerische Interessen und Begabungen, für sinnliche Genüsse und für materielles Empfinden. Den eigenen Venusqualitäten kommt man mit folgenden Fragen am besten auf die Spur: Wie ist meine Liebesfähigkeit entwickelt? Wo setze ich sie am meisten ein? Was empfinde ich als schön?

Wie der Name „Venus“ schon verrät, findet ihre Kraft ihren Widerhall in den Venen. Die Nieren, erogene Zonen, innere Geschlechtsorgane, die Schleimhäute und der Gleichgewichtssinn sind weitere Resonanzonen. Mythologisch gesehen findet sich die Kraft der Venus in allen Göttinnen der schönen Künste und der Harmonie. Im antiken Griechenland wurde daher Aphrodite – die Göttin der Liebe – angerufen.

## Mars – Krieger (nicht Kämpfer!)

Der Kriegsgott Mars, der seine feurige Kraft in seinem Heldentum zeigt, steht für Willenstärke und Durchsetzungsvermögen. Dort wo er im Horoskop erscheint, kann sich leicht Streit zeigen. Doch bei voll entwickelter Stärke weist er uns auf unsere eigene Durchsetzungskraft und den entsprechenden Handlungsraum (= Haus) hin. Das Ausmaß an Risikofähigkeit, Entschlossenheit und Konfliktbereitschaft geben Auskunft über den Grad der Bewusstheit der Marsqualitäten. Folgende Fragen helfen seine Anteile zu entdecken: Wie und wo setze ich mich durch? Wofür setze ich mich ein? Wie ist es um meine Aggression bestellt? Was will ich? Seine körperliche Entsprechung findet Mars in allem was Spannkraft verleiht bzw. wofür diese notwendig ist. Muskeln, Galle, Blut, Wärme und die männlichen Geschlechtsorgane sind seine Resonanzbereiche. Alle Kriegsgottheiten wurden aufgrund des Durchsetzungsvermögens von Mars zu seinem Zweck angerufen.

## Jupiter – Hohepriester

Jupiter, in der archetypischen Gestalt des Hohepriesters, des Missionars und des Gerechten, zeigt die Expansion des Lebens. Vertrauen ins Leben, Sinnsuche und –findung, Ideale und Werte des Menschen werden durch seine Position aufgezeigt. Ferner ist Jupiter das Anzeichen für Wohlstand, Glück und Gedeihen. Seine emotionalen Qualitäten liegen in einer hoffnungsvollen und optimistischen Geisteshaltung.

In der griechischen Mythologie wurde diesen Qualitäten der Donnergott Zeus zugeordnet. Dieser ist vergleichbar mit dem Hindu-Gott Indra, welcher die Nagas beherrscht und dadurch auch für Fruchtbarkeit und Wachstum verantwortlich ist. Körperlich wird ihm die Leber zugeordnet. Fragen, die seine Qualitäten entdecken helfen, lauten: Welche Hoffnung habe ich? Worin vertraue ich? Was sind meine Ideale und Werte? Bin ich mir meines Lebenssinns bewusst? Wie und wo kann ich mich entfalten?



## Saturn – der alte Weise

Die Schwere des Saturns verleiht dem menschlichen Wesen Reife und Tiefgang. Archetypisch als alter Weiser oder weise Frau dargestellt, fordert er zur Überprüfung der erlangten Lebenseinsichten auf. Körperlich mit der Milz verbunden, ist er der „Herr der Zeit“ – Chronos. Er sorgt dafür, alles einmal zu Ende geht. Verpflichtung, Verlangsamung, Gesetz und Ordnung sind seine Domäne. Mit folgenden Fragen lassen sich seine Qualitäten nachspüren: Was begrenzt mich? Kenne ich meine Grenzen? Wo erlebe ich mich in meinem Leben eingeschränkt? Was verleiht mir Tiefe? Wie ist es bei mir um Geduld, Zuverlässigkeit und Bescheidenheit bestellt?

In der griechischen Mythologie wurde diese Gestalt als Chronos bezeichnet, der sich gegen Uranus – seinen Vater – auflehnt und seine eigenen Kinder frisst. Er ist ein Hüter der Schwelle und der Herr der Zeit.

## Uranus - Freiheitsheld

Der Rebell, der Freiheitsheld und weiße Narr in seiner astrologischen Gestalt als Uranus bricht die bekannten Ordnungen auf. Er ist der erste Transsaturnier und beschreibt durch sein Auftreten den Umbruch des Bekannten. Im Umfeld seiner astronomischen Entdeckung gab es die Französische Revolution und den amerikanischen Freiheitskrieg. Die uranischen Qualitäten sind Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Aber er verkörpert auch das Ungewöhnliche, Originelle im Menschen. Wo er auftritt, gilt er als großer Befreier.

Mythologisch als Sohn des Chaos geboren, nahm er sich Gaia (Erde) zur Gattin und zeugte Chronos (Saturn). Er ist der Herr des Himmels und ein Symbol geistiger Fruchtbarkeit und schöpferischer Ideen.

Seine Qualitäten lassen sich am ehesten mit folgenden Fragen aufspüren: Was befreit mich? Wie ist es mit meinem Streben nach Unabhängigkeit bestellt? Was verschafft mir Freiheit? Wo finde ich Veränderung?

## Neptun – Mystiker

Poseidon strafte Odysseus, indem er ihn zehn Jahre lang nicht nach Ithaka zurückkehren ließ, weil sich dieser gegen ihn und die Götter im Allgemeinen erhoben hatte. Neptun, die römische Variation, steht für das Grenzen auflösende Prinzip. Transzendenz der Ich-Strukturen, Einkehr, Rückzug, spirituelles Streben und Sensibilität stehen für die Kraft des Neptun. Seine körperliche Entsprechung ist die Zirbeldrüse. Folgenden Fragen lassen seine Qualitäten im Leben erkennen: Wo strebe ich nach Überwindung meiner Ich-Grenzen? Wie idealistisch bin ich? Wie ist es um meine Imaginationsfähigkeit, meinen Reichtum an seelischen Bildern und um mein Einfühlungsvermögen bestellt?

Mythologisch werden diese Qualitäten von Poseidon (griechisch) und Neptun (römisch) verkörpert. Dieser steht als Gott der Meere, der Erdbeben und der Fruchtbarkeit auch mit den Nagas in Verbindung.

## Pluto – Magier und Schamane

Pluto, der Magier und Schamane, führt uns in die tiefsten Wandlungen. Er taucht ein in den archaischen Urgrund und überschreitet dabei öfters auch die Grenzen moralischer Wertungen. Besessenheit, Abhängigkeit, Hörigkeit und seelische Verstrickungen werden durch sein Auftreten angezeigt. Er symbolisiert sowohl die Verstrickung als auch die Lösung. Mythologisch als Hades, der Gott der Unterwelt, - Sohn des Chronos und der Rhea – steht er für Herrscher im Reich der Schatten. Tod und Wiedergeburt sind seine Domäne.

Dort wo man sich in Macht- und Ohnmachtserfahrungen findet, entdeckt man seine Kräfte. Mit folgenden Fragen können seine Qualitäten entdeckt werden: Wo fühle ich mich ohnmächtig? Was verleiht mir Macht? Wo fühle ich mich verstrickt? Was bewirkt radikale Wandlung zugunsten einer tiefen Wahrheit in meinem Leben?

## Mondknoten – Lebensziele

Weitere vier Wesen sind noch erwähnenswert. Zum einen wären da die Mondknoten. Diese stellen den Lebensschwerpunkt dar. Der aufsteigende Mondknoten zeigt die Zukunft und damit die Entwicklungslinie an. Der absteigende Mondknoten symbolisiert die Vergangenheit, alte Muster und Verhaltensweisen, die von der Seele bereits mit in dieses Leben gebracht wurden.

## Chiron – verwundeter Heiler

Chiron, der Planetoidenschwarm, weist auf den verwundeten Heiler hin. Er erinnert uns an unsere Menschlichkeit und Sterblichkeit. Häufig wird er mit der wunden Stelle in unserem Leben in Verbindung gebracht. Doch steht er ebenso für heilerische Qualitäten. Seine Position im Radix weist auf jenen Heilungsraum hin, der für einen schamanischen Berater und Heiler das größte Potential bietet. Mythologisch gesehen ist Chiron ein Wesen, das halb Tier und halb Mensch ist.

## Lilith – Amazone

Die erste Frau Adams, Lilith, wurde für eine rechnerische Größe in der Mondbewegung herangezogen. Sie verkörpert die Amazone, jene Frau, die nach Gleichberechtigung strebt. Ebenso sind Rebellion und Aufbruch ihr zu eigen. Im Geburtsbild der Frau deutet sie die speziellen weiblichen Qualitäten an. Im Radix des Mannes wird damit u.a. auch das Bild der Weiblichkeit komplettiert.

Die Aspekte, das Wechselspiel und die Kommunikationsmöglichkeiten der Planetenkräfte untereinander, werden im nächsten Shaman-Med dargestellt.



Abb.: Nachdem die Gaben den Grahās - den Planeten-Geistern - dargebracht wurden, werden sie vor das Haus gebracht. Der Jhankri segnet sie noch ein letztes Mal.  
MTK-Archiv-Foto